

Correspondent

Ercheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 66 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 3. November 1900.

№ 128.

Zum Schriftgießerkongresse.

Der mit Beginn des nächsten Jahres in Aussicht genommene dritte Kongress der Schriftgießer Deutschlands gibt mir Veranlassung, einiges anzuführen, das als zweckdienliches Material Aufmerksamkeit verdient und einer gründlichen Erörterung dringend empfohlen sei. Zunächst möchte ich als einen sehr erquicklichen Umstand die Thatsache hervorheben, daß es bezüglich der Segmaschine in Kollegenkreisen endlich zu dümmern beginnt. Und das ist gut so. Der Delegiertentag muß, sofern er seine Aufgabe richtig erkennt, unter dem Zeichen der Zielgenießmaschine tagen und seine Verhandlungen und Beschlüsse dementsprechend einrichten.

Daß auch diesmal der Versuch gemacht werden soll, das Ideal der deutschen Schriftgießer, einen Allgemeinen Schriftgießertarif, zur Einführung zu bringen, ist selbstverständlich. Doch bin ich in dieser Hinsicht sehr pessimistisch, schon in Hinblick auf die nicht unerheblichen Differenzen unter den zur Zeit geltenden Tarifen, ob schon ich gern zugebe, daß wir dem Normaltarife um ein erklebliches Stück näher gerückt sind.

Hierbei füge ich an, daß mir der Vorschlag Leipzigs betreffs einer Vorbesprechung recht sympathisch ist. Die Aufstellung eines so komplizierten Werkes, wie es ein Allgemeiner Tarif ist, erfordert in der That eine gründliche und eingehende Beratung von in der Praxis erfahrenen Sachmännern, die, frei von jeder Phantasie, die Menschen und Verhältnisse nehmen wie sie nun einmal sind und nicht wie sie sein sollen, nur geleitet von dem einen Gedanken, dem allgemeinen Interesse zu dienen.

Bei Durchsicht der einzelnen Tarife wird sich manche Position vorfinden, die einen kleinen Abstrich rechtfertigt, wogegen andere wieder eine Aufbesserung bedürfen. Ueberhaupt: fort mit all und jedem Spieß aus dem Normaltarife, müßte die Parole lauten. Eine gerechte Einteilung muß Platz greifen, die auch dem minder Glücklichen einen auskömmlichen Lohn sichert. Es kann nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen, Einzelnen unter uns es zu ermöglichen, ohne hervorragend tüchtig zu sein, einen außergewöhnlich hohen Verdienst zu erzielen. Es liegt mir fern, dem tüchtigen Kollegen den entsprechenden Lohn zu mißgönnen, wer aber weiß wie nicht ganz selten andere Umstände dabei maßgebend sind, wird mir entschieden beipflichten. Wer mir entgegen hält, daß es Sache der Geschäftsleitung sei, die vorhandene Arbeit gerecht zu verteilen, dem erwidere ich, daß die heutige Betriebsweise es oft dem gewissenhaftesten Faktor unmöglich macht, Rücksicht auf den Einzelnen zu nehmen. Und wach schweren moralischen Nachteil für die Gesamtheit bilden nicht die hohen Löhne Einzelner, sind sie nicht immer die Fohren, die bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit seitens der Prinzipale herausgehängt werden? Und die Betroffenen selbst, die, weil sie leben wie der Vogel im Hausfarn, sieben sie nicht meist den Bestrebungen der Allgemeinheit vollkommen teilnahmslos gegenüber? Und in der Sorge um den Verlust ihrer Stirnde sind sie oft die Ersten, welche sich in kritischen Tagen von ihren Kollegen trennen. Deshalb, frage ich, sollen wir schließlich einzelnen „Spießhämmer“ die füglich in jeder Gießerei anzutreffen, das Netz warm halten? Dringend not tut uns eine Regelung der Lehrlingsfrage durch Aufstellung einer diesbezüglichen Stala, um den Beruf gegen Ueberfüllung zu schützen. Kein humaner Prinzipal wird in Hinblick auf die Segmaschine in der Festsetzung der zulässigen Lehrlingszahl ein unbilliges Verlangen heben. Die möglichste Verabfolgung der normalen Arbeitszeit und in Verbindung damit die unnaehsichtliche Erleichterung der Ueberarbeit sowie ferner eine thunlichste Einschränkung der Leistungsabgabe betrachte ich als eine wirksame Waffe gegen die Zielgenießmaschine. Hinsichtlich des Umfanges der Ueberarbeit müssen wir leider im Dunkeln tappen, da die Zentralkommission es bedauerlicherweise unterlassen hat, dem für die Statistik herausgegebenen Formulare auch eine diesbezügliche Frage anzufügen; doch glaube ich, daß in dieser Beziehung viel gefördert wird. Auch die Frage der sogenannten Justieranstalten, welche unseren Justierkollegen durch ihre erstaunlich niedrigen Justierpreise das Leben sauer machen, sollte der

Kongress in den Kreis seiner Erörterungen ziehen. Wohl ist hiervon nicht viel zu erwarten, da diese „Hausindustriellen“ als Zwitterding zwischen Unternehmer und Arbeiter außerhalb der Kollegenchaft stehen und sich wahrscheinlich wenig aus den Beschlüssen der letzteren machen werden. Immerhin könnte es nichts schaden, eine Aussprache nach dieser Richtung herbeizuführen und Sache der Justierer wäre es, die Vertreter mit entsprechendem Materiale zu versehen. Unbedingt erforderlich ist auch eine Behandlung und Stellungnahme des Delegiertentages zur Frage der Beschäftigung nichtgelernter Arbeiter. Diese Angelegenheit ist gewiß ernst und wichtig genug, um eine weitestgehende Berücksichtigung zu erfahren. Es wäre thöricht, weil sicher ausichtslos, aber auch rücksichtslos zugleich von uns, wollten wir Stellung gegen die zur Zeit mit Schriftgießerarbeit beschäftigten nichtgelernten Arbeiter nehmen, wohl aber sollten wir weiter bliden und Vorjorge dagegen treffen, nötigenfalls uns mit Händen und Füßen zu wehren suchen, falls man beabsichtigen sollte, uns noch weiter aus dem erlernten Berufe zu drängen. Zum Schluß möchte ich noch an den bekannten § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches erinnern und daran die Frage knüpfen, ob es nicht wünschenswert und auch im Interesse der Kollegenchaft läge, auch diese Materie zu ventilieren eventuell einen Beschluß herbeizuführen, welcher die Kollegen veranlassen würde, eine Aussprache bezw. Vereinbarung mit den Prinzipalen über die einschlägigen Bestimmungen zu treffen, um auf diesem Wege doch wenigstens einen Versuch zu wagen, die unzulässige Voreile dieses Gesetzes für uns in Anspruch zu nehmen. Große Anstrengung dabei zu machen, würde freilich nicht ratsam sein, da, wie bekannt, der betreffende Paragraph zwingende Kraft nicht besitzt und sich leicht durch entsprechende anderweitige Regelung der Arbeitsordnung umgehen läßt. Wägen sich die Kollegen allernächst mit den Aufgaben des Kongresses beschäftigen, dabei ihre Ansichten und Wünsche zum Ausdruck bringen, damit die Abgeordneten in die Lage versetzt werden, alles das zu beraten und zu beschließen, was auch wirklich im Willen und im Interesse der Gesamtkollegenchaft liegt. Die vorstehend angeregten Punkte empfehle ich einer eingehenden Prüfung und Würdigung von Seiten der Kollegen und wenn dem entsprochen wird, bin ich zufrieden. Stuttgart.

Korrespondenzen.

Emmendingen. (Entgegnung.) Nr. 114 des Corr. enthält einen Artikel über die hiesigen Verbandsverhältnisse und speziell gefäßige Angriffe gegen mich. Leider gelangte ich erst jetzt in den Besitz der betr. Nummer, welche mir ängstlich vorenthalten wurde. Die gefäßigen Angriffe jenes Pasquills zwingen mich zur folgenden Erwiderung: Es hat weder in letzter Zeit noch gegenwärtig eine Gesäß für das Fortbestehen des hiesigen Ortsvereins bestanden, und halte ich mein Prinzip, nur Verbandsmitglieder zu engagieren, auch heute noch aufrecht. Ich bin nicht aus dem Verbands, sondern nur aus dem Ortsvereine ausgetreten; letzteres nur, weil ich der ständigen ungerathen Angriffe eines gewissen Mitgliedes, das übrigens nicht in der Druckerei, sondern auf dem Bureau beschäftigt ist, ausgeetzt war. Dies ist auch der Grund, daß ich mich von den letzten Versammlungen ferngehalten habe. Von Justizhausbehandlung konnte nie die Rede sein, da ich nur auf Einhaltung der Geschäftsordnung sah, zu welcher ich im Interesse der Ordnung verpflichtet bin. Daß ich andre Stellung suchen soll, davon ist mir nichts bekannt. Im übrigen habe ich gegen den betr. Einseider das Klageverfahren eingeleitet. A. Meyer, Faktor.

Frankfurt a. M. Am 14. Oktober fand im Restaurant Emmert die Monatsversammlung unferer Maschinenmeistervereins statt. Unter geschäftlichen Mitteilungen teilte der Vorsitzende Eckhardt mit, daß aus Anlaß der Beschäftigung der Maschinenfabrik Johannsberg nach dort ein Dankschreiben gerichtet sei. Ferner wurden zehn Exemplare von den vom Salzburger Maschinenmeisterverein herausgegebenen „Praktische Winke für Maschinenmeister“ auf Kosten des Vereins bestellt. Zu dem vom Braunschweiger Vereine zugestellten Zirkulare betr. An-

träge zur Tarifrevision wurde ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Sodann berichtete Kollege Sch. über seine Maßregelung bei der Firma W. Ed. Nachj., bei welcher derselbe als Obermaschinenmeister engagiert war. Es wurde ihm zugemutet, drei Maschinen zu bedienen und an einer auch noch einzulegen, selbst bei komplizierten Arbeiten. Sch. hörte plötzlich auf und klagte beim Gewerbegerichte, welches zu seinen Gunsten entschied. Von Vereins wegen konnte ein vom Kollegen Sch. beantragter prinzipieller Entschaid nur ungünstig ausfallen, da weder der Tarif noch der Kommentar bestimmte Stüppunkte aufweisen. Hierauf nahm Kollege Schmidt Gelegenheit, den schwachen Besuch der Versammlung zu tadeln, darauf hinweisend, daß die Herren Kollegen schon allein aus Dankbarkeitsgefühl zahlreicher erscheinen sollten, da unser Verein doch in letzter Zeit recht viel an Beschäftigungen geboten habe. In den wichtigsten Punkten der nächsten Versammlung erwarte er eine rege Teilnahme.

-Im. Frankfurt a. M. Seine halbjährliche Generalversammlung hielt der Schriftgießerverein am 17. Oktober ab; dieselbe hatte sich leider nur eines schwachen Besudes zu erfreuen. Nach Verlesung des Protokolls wies der Vorsitzende darauf hin, daß wieder einige Kollegen aus dem Verbands ausgeschieden werden mußten. Die Kollegen möchten doch für pünktliche Zahlung ihrer Beiträge Sorge tragen. Dem Berichte des Kassierers war zu entnehmen, daß sich die Kassenverhältnisse in aufsteigender Richtung befinden. Dem Kassierer wurde einstimmig Resonanz erteilt. — Wie bereits erwähnt, mußten auch einige Kollegen ausgeschieden werden und zwar wegen Resten, und eine größere Anzahl nach § 2, welcher besagt, daß jedes Mitglied verpflichtet ist, innerhalb acht Wochen dem Verbands beizutreten. Besonders sind es einige Kollegen bei Hirsch, die nicht dazu zu bewegen, der letztern Bedingung zu entsprechen, trotzdem sich der Vorstand alle mögliche Mühe gibt, dieselben für den Verbands zu gewinnen und trotzdem diese Kollegen erst recht in der Lage wären, den Verbandsbeitrag zu zahlen. Nun vielleicht kommen sie auch noch zur Einsicht, hoffentlich nicht zu spät. Nach Bejprechung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Kundschau.

Die Klage des Seppers Wilhelm Bollenbach gegen den Kollegen Dorsch, beide in Frankfurt a. M., endete auch in der Berufungsinstanz mit Freisprechung. Bekanntlich war D. beschuldigt, den Kläger gelegentlich der Generalversammlung in Mainz sowie in Kommissions-sitzungen in Frankfurt a. M. des Denunziantentums beschuldigt zu haben, ferner der Schädigung der Unterstüppungen des Verbands. Der Gerichtshof fand, daß thatsächlich eine Denunziation vorlag, und betreffs der Kassenangelegenheit sei D. über Meinungsäußerungen nicht hinausgegangen.

In den Druckereien Limbach (Br. Landeszeitung) wo seit Jahren auch zwei Thorne in Betrieb, und Lauer (Neueste Nachrichten) in Braunschweig hielten vor 14 Tagen je zwei Segmaschinen (Linotype) ihren Einzug. In der Zeitschrift f. D. V. ist hierüber zu lesen: „Die Leser waren auf das Ereignis vorbereitet, wußten aus den Neuesten Nachrichten auch, daß beide Maschinen zusammen 26000 Mk. kosten und da nun sowohl bei Lauer wie bei Limbach eine arbeitende Maschine ins Schaufenster gestellt worden ist, so gibt es genug Zuschauer auf der Straße, wo sich bald auch ein Duzend Sepper befinden wird.“

Im bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg wurde am 23. Oktober eine Ausstellung von Kleinmaschinen eröffnet. Unter „Papierbrände“ finden sich auch die Firmen Dieß & Lising in Leipzig und das Kempener in Nürnberg. Letzteres hat die „Bismard-Ziegelbrudr-press“ mit elektrischem Antriebe ausgefäßt, die schwerste Ziegelbrudr-press für Accidenz- und Illustrationsbrudr aller Art, wie für Luxus-Brüge- und Blindbrudr. Dieselbe wird in zwei Größen gebaut, 25 x 38 und 32 x 42 cm, zum Preise von 1500 und 2000 Mk. ohne Dynamo. Leistung pro Stunde 1000 Brudr. Die in der Ausstellung zur Verteilung gebrachten, bei Dießing-Dieß in

Wienberg gedruckten effectvollen, in schwarz und rot auf weissem Karton ausgeführten Karten stellen die Leistungsfähigkeit der Presse ins beste Licht.

Am 21. Oktober beschloß die Buchdrucker-Zwangsanordnung für Altona usw. mit 34 gegen 3 Stimmen ihre Auflösung.

Presse. Das Halleische Volksblatt hat einige Briefkasten-Notizen gebracht, durch welche sich ein Konflikt, dem diese Notizen gar nichts angingen, „beunruhigt“ fühlte, während die Betroffenen selbst sich dieses Gefühls beim Lesen der Notizen nicht bewußt waren. Trotzdem wurde wegen groben Unrats auf sechs Tage Gefängnis erkannt. Die Königsberger Volkstribüne sollte einen Gemeindevorsteher beleidigt haben. Der Mann hat ein altes Ehepaar auf die Straße gesetzt, wo die Leute drei Tage und drei Nächte komplimentieren mußten, und sie dann in einem alten Schweinestalle untergebracht. Der Redakteur sollte auf Antrag der Staatsanwaltschaft 30 Mk. Strafe zahlen, obwohl der Wahrheitsbeweis vollständig erbracht wurde und der Vertreter der letztern selbst zugestanden mußte, daß der Kläger aus größter seine Menschenpflicht verlegt habe, es wurde jedoch auf Freisprechung erkannt. — Gestorben ist die Besitzerin der Hagsburger Abendzeitung, Frau Kommerzienrat Witt, im Alter von 70 Jahren.

In einer in Remscheid abgehaltenen Versammlung von Zeitungsverlegern wurde die Bildung eines Vereins bergischer Zeitungsverleger beschlossen.

In London starb dieser Tage der Sprachforscher Max Müller-Ogford, der berühmteste Sanskritforscher unserer Zeit, geboren 1823 in Dessau. Seine ausgewählten Werke erschienen in deutscher Sprache von 1898 ab in 12 Bänden.

Nach amtlichen Erhebungen sind im Jahre 1899 im preussischen Bergbau beschäftigt gewesen Bergarbeiter im unterirdischen Betriebe 222 758, sonstige Arbeiter 80 344, über Tag ausschließlich jugendliche und weibliche 88 084, jugendliche männliche Arbeiter unter 16 Jahren 12 723, weibliche Arbeiter 5 437, zusammen 409 385, mehr gegen das Vorjahr 22 064. Die Löhne dieser Arbeiter (ausgeschlossen sind die Beamten, Aufseher, Oberbauer und Fahrhauer) betragen im Durchschnitt im Berichtsjahre 1070 Mk., 1898 1010 Mk., 1897 964 Mk., 1896 900 Mk. und 1895 848 Mk. Im Mansfelder Kupferschieferbau kam für Bergarbeiter auf die Schicht durchschnittlich 3,41 Mk., in Oberschlesien 4,04 Mk., in Niederschlesien 3,42 Mk., im Braunkohlengebiete des Bezirks Halle 3,32 Mk., im Dortmunder Bezirke 4,84 Mk., im Aachener Bezirke 3,93 Mk. und in Saarbrücken 3,99 Mk. Von den 5437 Arbeiterinnen im Steinkohlenbergbau werden in Oberschlesien allein 3815 beschäftigt. Der Jahresverdienst der weiblichen Arbeiter schwankte zwischen 279 Mk. bei 275 Arbeitsschichten im ober-schlesischen Bergbau und 468 Mk. bei 298 Arbeitsschichten im Braunkohlenwerke des Bezirks Halle. Die Schichtdauer einschließlich der Ein- und Ausfahrt und der Ruhepausen überstieg für die Mehrzahl der unterirdischen Beschäftigten beim Steinkohlenbergbau 10 Stunden. Nur in Oberschlesien hatte noch ein großer Teil zwölfstündige Schichten. Beim Braunkohlenbergbau betrug die Schicht unter Tage durchschnittlich 11,5 Stunden. Beim Erzbergbau schwankte die Schichtdauer unter Tage zwischen 8,1 und 11,1 Stunden.

Der französische Kammerpräsident Deschanel hat sich in einer Rede, die er in Bordeaux hielt, dahin ausgesprochen, daß die Zeit der Lohnknechtschaft eine vorübergehende sein werde. „Die Lohnarbeit“, so sagte er, „ist, wie die gegenwärtige Ordnung der Dinge überhaupt, eine vorübergehende Erscheinung. Ganz gewiß, die gegenwärtige Ordnung der Dinge bedeutet einen großen Fortschritt gegenüber früheren Zuständen, aber sie wird sich umgestalten, um einer höhern Etappe zu weichen, einem Zustande Platz zu machen, wo die Menschen, welche produzieren, nicht mehr in einem Abhängigkeitsverhältnisse zu einander stehen, sondern in einem Genossenschaftsverhältnisse; bei der dann obwaltenden Gleichheit und Gleichberechtigung wird der Eine nicht mehr das Werkzeug des Andern sein.“ Ganz richtig, dieser Ansicht sind denkende Kapitalisten auch, aber sie wollen den jetzigen, für sie vorteilhaftesten Zustand so lange erhalten als dies möglich ist und es ist daher Sache der Arbeiter, den Uebergang durch unausgesetzten Kampf zu beschleunigen.

Der Großindustrielle Krupp scheint seine Ernennung zum Geheimrat Erzengel mit der Entlassung von Arbeitern gefeiert zu haben. Es wird gemeldet, daß allein in einem Wessort fünfzig Arbeiter, die bis zu fünfzehn Jahren im Dienste der Firma waren, entlassen wurden. Ihr Anrecht an die Pensionskasse ist damit erloschen, die jahrelang gezahlten Beiträge sind verloren. Das nennt man „Wohlfahrts-Einrichtung“.

Der Schwager des Freiherrn v. Stumm, Herr Rud. Böding zu Halberghütte, hat es für nötig gehalten, die den Arbeitern atrophierten „Verhaltensmaßregeln“ auch auf die Meister auszuheben. Er beglückte diese mit folgender Verordnung: Der sozialdemokratische Blätterhändler oder verbreiter, an sozialdemokratischen Versammlungen oder Vereinen teilnehmend oder auch Wirthehafter frequentiert, in welchen sozialdemokratische Versammlungen abgehalten werden oder Blätter dieser Richtung auflegen, der wird sofort ohne Kündigung entlassen. Von der Absicht, zu heiraten, haben auch die Meister vorher Mel-

dung zu machen usw. Die Meister sollen also fürderhin keine bevorzugte Stellung den Arbeitern gegenüber einnehmen und das von Rechts wegen.

Die Arbeiter der Berliner Wörtelwerke lebten im Vereine mit den auf den Werken beschäftigten Kaufleuten eine ungeliebte Lohnknechtschaft durch Zusammenhalt, gestützt auf den Zentralverband der Handwerker, Transport- und Verkehrsarbeiter, dem sämtliche 450 Beteiligte angehören, mit Erfolg ab. Der Streik der Glasarbeiter in Ulf bei Schneidemühl endete durch Bewilligung einer Lohnzulage. Zwei Vertrauensleute der Arbeiter wurden jedoch von der Wiedereinstellung ausgeschlossen.

In Frankreich fanden im Jahre 1899 nach offiziellen Angaben 740 Streiks mit 176 826 beteiligten Arbeitern, darunter 23 417 Frauen und 10 042 Kinder, statt. Die Zahl der beteiligten Betriebe betrug 4 290, die der Streiktage 3 550 734. Am meisten beteiligt war die Textilindustrie mit 39 928 Streiktagen und 204 Streiks, Bergwerke: 31 099 und 32, Metallbearbeitung: 27 009 und 125, Metallhütten: 21 741 und 13, Bau-gewerbe: 15 494 und 82, Transportgewerbe: 8 396 und 46, Steinindustrie, Ziegel: 7 471 und 35, Eisenische Industrie: 5 348 und 13. Mit Erfolg streikten im Durchschnitt 11,8 Proz., mit teilweisem Erfolge 70,5 Proz., ohne Erfolg 17,5 der Beteiligten. An den vollen bzw. teilweisen Erfolgen sind beteiligt die Bergwerke mit 97, die Landwirtschaft mit 92, die Buchdruckerei usw. mit 95,8, die Metallhütte mit 94,2, die Kunstmüllerei mit 79,7, die Schneiderei, Reinigung usw. mit 78,5, die Steinbrüche mit 72,7 Proz. der beteiligten Arbeiter. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei jedoch nur um teilweise Erfolge.

Einwägung.

Ein vorzüglich ausgestattetes Buch ging uns von der Firma A. & B. Schuler in München zu, es ist dies eine populäre Bearbeitung von Dantes göttlicher Komödie, jenem unsterblichen Gedichte, das seit 1471 unzähligmale aufgelegt wurde, zahlreiche namhafte Interpreten gefunden hat und in alle europäischen Sprachen übersetzt worden ist. Die Schuler'sche Ausgabe ist nicht neu, nur neu aufgelegt — der berühmte Dante-Forscher Dr. Scartazzini sagte von ihr, „es möge die Lesart dieser Einführung in den Inhalt des Gedichtes manchem besser munden als die Lesart des schwerverständlichen Gedichtes selbst —, neu ist aber die Art des Betriebes. — Die genannte Firma gibt nämlich das Buch gratis an Jedem, der fünf Nürnberger Sebalbuslöse zum Preise von 10,80 Mk. kauft und sich dadurch neben der prachtvollen Buchausgabe (mit 125 Holzschnitten und 70 Zeichnungen in elegantem Einbande), die er sofort erhält, die Anwartschaft auf einen Gewinn bis zu 50 000 Mk. erwirbt. Die Lotterie bezweckt die Wiederherstellung der weltberühmten, althistorischen St. Sebalbuskirche in Nürnberg.

Die Entwicklung des Verbandes der Bäcker und Verurigenen Deutschlands und die Lohnbewegungen und Streiks im Bäckergewerbe. (Hamburg, Verlag von D. Altmann.) Unter diesem Titel ist eine 60 Druckseiten starke Broschüre an die Bäckerarbeiter unentgeltlich verteilt worden, welche sich in recht instruktiver Weise mit dem gegebenen Thema beschäftigt. Nach der kurzen Schilderung der überaus traurigen Verhältnisse im Bäckergewerbe vor der Gründung des Verbandes wird dieser letztere selbst in seinen ersten Lebensstadien (von 1885 ab), die eben nicht vielversprechend waren, behandelt und der Einfluß besprochen, welchen die 1890 erschienene Betschle Broschüre über die Verhältnisse im Bäckergewerbe auf die weitere Entwicklung hatte, der u. a. in einer 1895 erfolgten Reorganisation des Verbandes auch äußerlich in der Erscheinung trat. Ende 1899 hatte der Verband 3850 Mitglieder in 58 Mitgliedschaften, das Verbandsorgan hatte eine Auflage von 5400. Zur Zeit ist die Mitgliederzahl auf 6000 in 71 Orten gestiegen. Der weitere Inhalt bezieht sich auf die Lohnbewegungen, deren Internia in ausgiebigster Weise besprochen werden und so mancherlei lehrreiche Winke, nicht bloß für die Bäcker, bieten.

Das Protokoll des internationalen Sozialistenkongresses ist soeben von der Buchhandlung Vorwärts in Berlin herausgegeben worden. Dasselbe enthält auf 32 S. gr. Octav die gepflogenen Debatten sowie die gefaßten Resolutionen und Beschlüsse und kostet nur 20 Pf.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dieß' Verlag) liegen die Hefte 2 bis 4 vor. Diefelben enthalten u. a.: Ein Ueberblick des Dogmenfanatismus. Die sozialistische Kongresse und der sozialistische Minister, von Karl Kautsky. Die Werftarbeiter-Auspehrung in Hamburg, von Emil Fischer. Der Parteitrag der italienischen Sozialisten, von Oda Olberg (Genova). Das persönliche Regime. Das landwirtschaftliche Elend Rußlands, von Parvus. I. Sozialismus und Erziehung, eine sozialpädagogische Skizze von Ludwig Wolmann. Stellung der Konsumvereine und Allgemeiner Genossenschaftsverband, von Herrn. Fechner (Dresden). Arbeitsstellung und Frauenrecht, zugleich ein Beitrag zur materialistischen Geschichtstheorie, von Heinrich Cunow. Woher die Kohlen- und der Kohlenwucher, von Otto Hue. I. Das landwirtschaftliche Elend Rußlands, von Parvus. Literarische Rundschau. Notizen. Feuilleton.

Gestorben.

In Karlsruhe der Seher Karl Michels aus Merzbach, 32 Jahre alt, vier Tage krank — Ruhrkrankheit.

Briefkasten.

A. in S.: Der Metteur darf das Manuskript nicht nach Wahl, sondern nur der Reihe nach verteilen (§ 23 des Tarifes). Ist während der Setzeit kein Manuskript vorhanden und die Gehilfen haben darauf zu warten, so haben sie dafür Entschädigung zu beanspruchen (§ 32 des Tarifes und Note 72 des Tarifkommentars). Bestehen Sie energisch auf die Einhaltung dieser tariflichen Bestimmungen, damit der bisherige Schlenrian aus der Welt geschafft wird. — F. H. in Düsseldorf: Wir können Ihnen dies nicht ausführlich beantworten. Sie müssen eben abwarten. — R. B. in Berlin: 6,40 Mk. — J. in Frankfurt a. M.: 1,40 Mk. — J. in Schleswig: 6,50 Mk. — F. B. in Berlin: 8,00 Mk.

Verbandsnachrichten.

Württemberg. Die Kollegen werden in ihrem eigenen Interesse dringend eruchtet, die Konstitutionsnahme in Druckorten Württembergs sich stets tariflicher Bezahlung und Arbeitszeit versichert zu halten, eventuell Erkundigungen bei den im Adressenverzeichnis stehenden Vertrauensmännern oder bei K. Anie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I., einzuziehen. — Ganz besondere Vorsicht ist notwendig bei Konstitutionsangeboten aus den Offizinen Schanabel in Ludwigsburg, Kuhn in Schweningen, Dietrich in Stuttgart, Trauneder in Zuffenhausen bei Stuttgart. — Die Buchdruckerei A. Bong' Erben in Stuttgart ist für die Mitglieder des Verbandes geschlossen infolge tariflicher Besonderheiten und eigenartiger Auffassung des vom deutschen Reichstage gewährleisteten Koalitionsrechtes.

Bezirk Dortmund. Die vierte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 18. November, nachmittags 3/4 Uhr, in Annen im Lokale des Herrn G. Bedhoff (Deutsches Haus), Bahnhofstraße, statt. Anträge sind bis 11. November an den Vorsitzenden Fr. Döller, Arbeiterzeitung, einzufenden.

Hensburg. Der Seher Viktor Kabe aus Wisby wolle seine Adresse beifügen. Zusendung seines Quittungsbuches (Norwegen 527) dem hiesigen Verwalter mitteilen.

Frankfurt a. M. Die Herren Vertrauensmänner resp. Druckerassistenten werden hiermit aufgefordert, die noch rückständigen Fragebogen vom Tarif-Amt bis spätestens nächsten Montag den 5. November im Vereinslokale (Podgasse 4) an Kollegen Karl Knorr abzuliefern, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden können.

Freising. Die Seher Joseph Karl, zur Zeit in Augsburg, und Andreas Steinweg in Ansbach werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen baldigst nachzukommen, andernfalls weitere Schritte unternommen werden.

Welfenkirchen. Der Seher Schewe, früher hier, jetzt in Essen konditionierend, wird hierdurch aufgefordert, die der hiesigen Bibliothek entlehnten Bücher abzuliefern. Die Kollegen werden gebeten, den p. Schewe auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Des weitern diene den hiesigen Kollegen zur Nachricht, daß in Zukunft streng nach dem Reglement der Bibliothek verfahren wird.

Gräfenhainichen. In der am Sonnabend den 27. Oktober im Schützenhause abgehaltenen Versammlung wurden folgende Kollegen in den Vorstand des neugegründeten Ortsvereins gewählt: Bernh. Koch, Schloßstraße 2, Vorsitzender; Emil Weinek, Grüne Gasse 6, Kassierer; Herrn. Schleich, Schriftführer.

Wauau (Wahl). Der bisherige Kassierer hat infolge Krankheit sein Amt niedergelegt. Die Adresse des jetzigen Kassierers lautet: Hermann Fleischhauer, Kirchgasse 6.

Magdeburg. Infolge Abreise des seitigeren Vorsitzenden des Waj in den meißner Vereins Magdeburg ist an dessen Stelle Kollege Robert Reuschner, Auguststraße 34, gewählt worden.

Wieslau i. B. Die Bibliothek ist von jetzt an außer an den Versammlungstagen auch an jedem dritten Sonnabend im Monate von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Weimar. Da die Buchdruckerei der Weimarschen Neuesten Nachrichten den Tarif schriftlich anerkannt hat, so ist dieselbe für unsere Mitglieder wieder geöffnet.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Wschaffenburg der Bruder Hermann Hoffmann, geb. in Jürth 1880, ausgel. ab. 1897; war schon Mitglied. — Friedrich Weiger in Hanau, Wattenhausdrucker.

In Bochum der Stereotypen Peter Berthold, geb. in Arternburg a. d. Elbe 1857, ausgel. in Hannover 1884; war schon Mitglied. — H. Dammeier, Mauritiusstraße 16.

In Ehlingen der Seher Karl Christ. Brünzing, geb. in Schornhausen 1878, ausgel. in Ehlingen 1896; war noch nicht Mitglied. — In Goll 1. der Bruder Hermann Baumann, geb. in Wässingen 1882, ausgel. in Urach 1899; 2. der Seher Emil Koch, geb. in Goll 1881, ausgel. ab. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Heilsbrunn die Seher 1. Albert Seigis, geb. in Oehringen 1879, ausgel. in Heilsbrunn 1897; 2. Christ. Schütz, geb. in Heilsbrunn 1870, ausgel. in Weinsberg 1888; waren noch nicht Mitglieder. — Karl Anie in Stuttgart, Rosenstraße 32.

In Götting der Seher Albert Schade, geb. in Forst

i. Lauffig 1880, ausgel. das 1898; war schon Mitglied.

— G. Reichelt, Bahnhofstraße 59, III.
In Hadersleben der Seher Ferdinand L. W. G. Peterßen, geb. in Schottburg (Kreis Hadersleben) 1875, ausgel. in Hadersleben 1893; war schon Mitglied. — Der Seher Peter Thijßen ist nicht in Beile, sondern in Leut (Kreis Apenrade) geboren. — J. Chr. Heißmann in Hensburg, Angelburgerstraße 44.

In Halberstadt der Seher Friedrich Heide, geb. in Halberstadt 1882, ausgel. in Halle a. S. 1900; war noch nicht Mitglied. — D. Jach, Bürgerzeitung.

In Kistrin der Seher Otto Friedrich, geb. in Kistrin 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied. — In Guben der Seher Paul Tarnid, geb. in Guben 1881, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied. — Otto Müller in Frankfurt a. O., Sonnenburger Straße 50c.

In Neustrelitz der Seher Max Mecke, geb. in Neustrelitz 1876, ausgel. das 1894; war schon Mitglied. — In Rehna der Seher Franz Steitzer, geb. in Stolpe b. Potsdam 1878, ausgel. in Berlin 1896; war schon Mitglied. — R. Holz in Schwerin i. M., Amtsstraße 11.

In Oberhausen (Mhd.) der Seher I. Georg Bach, geb. in Herford 1882, ausgel. in Oberhausen 1900; 2. Johann Emettin, geb. in Hummel 1881, ausgel. in Mülheim (Rubr) 1899; waren noch nicht Mitglieder. — Joh. Wenz in Duisburg, Dellplatz 1.

In Billingen der Seher Wilhelm Grüßer, geb. in Billingen 1880, ausgel. das 1898; war noch nicht Mitglied. — Wily. Ehrmann in Fahr, Schlosserstr. 14.

In Wald der Seher I. Gustav Krausot, geb. in Köln 1879, ausgel. in Elberfeld 1896; 2. Emil Widdelbörß, geb. in Haan 1880, ausgel. das 1898; waren

noch nicht Mitglieder. — Jos. Schmidt in Elberfeld, Eichenstraße 33.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Brandenburg. Der Bruder Paul Berich aus Magdeburg, Vrb.-Nr. 27 130, hat angeblich seine Legitimation in Minden verloren; demselben ist unterm 24. Oktober eine neue ausgestellt mit dem Vermerk „Duplikat“. Ertere ist somit unglültig.

Semer i. W. Das Quartum an durchreisende Kollegen beträgt 15 Pf. und wird dasselbe von W. Goedden (Zeitschrift Gut Werkzeug) ausgezahlt.

Verband d. Vereine d. Buchdrucker u. Schriftgicker u. verw. Berufe Oesterreichs.

Zephtg. Der Seher Kurt Holtorf wird aufgefordert, sein Verbandsbuch, welches er hier mit Reisen zurückließ, sobald als möglich einzulösen. Die Herren Vereinsfunktionäre werden erjucht, denselben hierauf aufmerksam zu machen, eventuell dessen Aufenthaltsort an Josef Lotjche, Sandgasse 24, bekannt zu geben.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.

Briefadresse: s. O. des Geschäftsführers Herrn Paul Schleds. Berlin SW, Ardeystraße 239.

Bekanntmachung.

Ersatzwahl der Vertreter zum Tarif-Ausschusse gemäß §§ 41/42 des Tarifes.
I. Kreis:
Es wurden gewählt gehilfsseitig die Herren Georg Klapproth in Hannover, Kalenberger Str. 40, zum Kreisvertreter, R. Rosenbruch in Hannover

zum ersten und A. Demuth in Hamburg zum zweiten Stellvertreter.

Prinzipalsseitig ist die Wahl noch nicht vollzogen.

III. Kreis:
Es wurden gewählt prinzipalsseitig die Herren Eugen Mahlau (in Fa. Schirmer & Mahlau) in Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 45, zum Kreisvertreter; Hermann Baist (in Fa. Reinhold Baist) in Frankfurt a. M. zum ersten und H. Hohmann in Darmstadt zum zweiten Stellvertreter; gehilfsseitig die Herren Carl Dominé in Frankfurt a. M., Wielandstraße 2, III, zum Kreisvertreter, E. Rumbler in Frankfurt a. M. zum ersten und H. Bente in Mainz zum zweiten Stellvertreter.

Gemäß § 4 der Geschäftsordnung für Schiedsgerichte hat sich das Schiedsgericht in Nürnberg-Fürth neu konstituiert. Gewählt wurden prinzipalsseitig die Herren Georg Dieß (in Fa. G. F. J. Wieling-Dieß) in Nürnberg, Otto Klotz (in Fa. W. Lummel) in Nürnberg und Hermann Schröder in Fürth zu Mitgliedern; Karl Stich (in Fa. J. L. Stich) und Hans Sebald (in Fa. H. C. Sebald), beide in Nürnberg, zu Stellvertretern; gehilfsseitig die Herren Ludwig Baumann, Wily. Deber in Nürnberg, Fr. Scherzer in Fürth zu Mitgliedern, Joh. Baretz, Ulrich Hafner in Nürnberg und R. Blasenbree in Fürth zu Stellvertretern. — Den Vorsitz übernahm prinzipalsseitig Herr Georg Dieß in Nürnberg, gehilfsseitig Herr L. Baumann, Richard Wagnerstraße 16, II. Berlin, 27. Oktober 1900.

Gg. W. Bügenstein, L. H. Giesede, Vorsitzende.

Verkaufe meine flottgehende
Accidenzdruckerei
mit guter Kundschaft und festen Druckaufträgen in größerer Stadt der Rheinpfalz. Offerten unter Nr. 143 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine seit einem Jahre bestehende
Accidenzdruckerei
mit zwei neuen Schnellpressen u. großen, modernen, nur neuem Schriftmaterial sowie sehr guter Kundschaft und festen Jahresaufträgen ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Einem Fachmann, auch zwei Herren, ist günstige Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nur ernstliche Respektanten wollen Offerten einreichen unter Nr. 144 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Accidenzdruckerei
mit großer Postpresse, modernem Materiale (fast neu), für Anfänger als Privatdrucker oder für Papiergeschäft vorzüglich geeignet, ist ab Berlin preiswert zu verkaufen. Offerten u. R. Nr. 281 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schrift! Staunend billig.
Fünf Schriften, Einfassung, Messinglinien, Quadraten usw., sehr gut erhalten, alles Pariser System, zusammen etwa 2 Zentner für nur 60 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 307 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Energischer, respektabler Faktor, erste Kraft
für eine bedeutende Schriftgießerei im Auslande gesucht. Offerten mit genauer Angabe früherer Tätigkeit unter Nr. 301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Gesucht
ein gewandter junger Seher von einer Papierwarenfabrik. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. unter F. Z. M. 171 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [275]

Junger, tüchtiger Maschinenmeister
zum 12. November gesucht.
Woff. Schmidt, Remscheid. [288]

Werkzeugmacher
als Leiter für meine Gießerei gesucht. Nur Bewerber, welche mit Fouger und Küstermannschen Komplettmasch. vollkommen vertraut sind und solchen Posten schon selbstständig bekleidet haben, wollen sich sofort melden bei Schriftgießerei Emil Gursch, Berlin S., Nitterstraße 90. [267]

Tüchtiger Galvanoplastiker
im Fertigmachen durchaus geübt, gesucht von Otto Weiser, Stuttgart. [271]

Ein in allen Sprachen bewandertes und mit nur guten Zeugnissen versehenes
Schriftgicker
sucht baldigst Stellung. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Beste Offerten erbeten an P. D., Schriftgicker, Kuma (Thür.), Kajantentstraße 2. [282]

Tüchtiger Werk- und Zeitungsgicker
(auch im Ungarischen bewandert) sucht sofort dauernde Kondition. Schleswig-Holstein bevorzugt. Beste Offerten erbeten an J. Steiner, Kiel, Letzenberg 18. [289]

Junger, strebsamer, tüchtiger
Schriftgicker
in allen Sprachen firm, Zeugnisse anweisend, sucht dauernde Kondition nach
Magdeburg.
Beste Offerten unter C. H. 76 Wanzenleben postlagernd. [296]

Tüchtiger, korrekter Schriftgicker
24 Jahre alt, sucht baldigst Stellung. Beste Offerten unter O. H. postlagernd Soldin Nr. 16 erbeten. [292]

Ein Zeitungsgicker
sucht dauernde Stellung. Beste Offerten unter O. P. 291 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister
in allen vorkommenden Arbeiten bewandert sucht nach Berlin Kondition.
Dänhardt, Berlin, Annenstr. 2 II bei Pöhl.

Junger Maschinenmeister
welcher auch im Sezen ausbilden kann, sucht zum 12. oder 19. d. M. Stellung.
Max Koch, Pöhned, Neue Schule. [298]

Aachen. Samstag den 3. November, abends 9 Uhr, im Vereinslokale: Monatsversammlung.
T. D.: 1. Mitteilungen; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Kasfenbericht; 4. Bibliothekwesen; 5. Wahl eines Delegierten zum Gewerkschaftsartell; 6. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. [286]

Maschinenseher-Vereinigung Frankfurt am Main.
Sonntag den 4. November, vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokale, Bodgasse 4. [299]
Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Wahl eines Schriftführers; 3. Die Entlassungen bei Boigt & Gleiber; 4. Mitgliederaufnahme; 5. Verschiedenes. Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Seher aller Systeme sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Berlin. Maschinenseher-Verein, Berlin.
Sonntag den 4. November, vormittags 1/10 Uhr, im Restaurant Krüger, Seydelstraße 30:
Verjammlung.
Tagesordnung: 1. Wahl eines ersten Vorsitzenden und zweier Rediktoren; 2. Tarifliches; 3. Verschiedenes. [308]
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Bremen. Sonntag, 4. November, morgens 9 1/2 Uhr. [300]
Hauptverjammlung
im Vereinslokale (Hansa-Halle, Altenweg). Wichtige Tagesordnung. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Gelsenkirchen. Sonntag, 4. November, nachmittags 1/4 Uhr: Monatsverjammlung im Lokale von Georg Koch in Battenfeld, Oststraße. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand. [287]

Plauen i. V. Sonnabend den 3. Novbr., Vereinsabend im weißen Lamm. [284]

Rixdorf-Britz. [283]
Verjammlung findet der Generalverjammlung der D.-R. wegen erst am 11. November statt.

Schleswig. Sonnabend den 3. November: Verjammlung.

Seher Karl Weiß [295]
geb. in Apolda, ausgel. in Leipzig, fordere ich hiermit auf, sich umgehend mit mir in Verbindung zu setzen, widrigenfalls ich andere Schritte theue. Ich bitte d. Koll., Weiß hierauf aufmerksam zu machen. G. Orfort, Pfr m o n t.

Seher Michael Gzaitowski, wid erjucht, seinen Verpflichtungen gegenüber Frau Wäging in Berne nachzukommen, widrigenf. gerichtl. Schritte eingel. werd. [294]

Sektion Daffersdorf! Gruß an alle Mitglieder „Schwäbe“. — Abt.: Paul Strobel, Stüßhofstr. 6. Pension Müller, Zürich I. [305]

Feuer-Versicherungen zu den koulantesten Bedingungen nimmt auf [249]
Agentur der Gladbacher Feuer-Versicherung.
Max Jacob, Stralau, Markgrafen-Damm 15, II.

Richard Härtel, Leipzig-N. [297]
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franks.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Neu! Die Zerkrat der bunten Accidenz. Nr. 2, neu bearbeiteter Auflage herausgegeben von Otto F. W. Krüger, 3,60 Mk. frants.
Geschichte der Segmalchine und ihre Entwicklung bis auf die heutige Zeit. Von Karl Herrmann. Mit vielen Illustrationen. — Im Interesse einer größeren Verbreitung dieses sehr nützlichen und in seiner Art einzig dastehenden Buches hat sich der Herausgeber entschlossen, den Preis auf 1,80 Mk. herabzusetzen.
Die Lehre vom Accidenzdruck. Herausgegeben von Aler. Waldow, neu bearbeitet von Friedr. Bauer. 3. vermehrte und verb. Aufl., 8,40, geb. 10 Mk.

* **Schriftsetzer-Tableau** *

zweite verbesserte Auflage

Maschinenmeister-Tableau

à 1,50 Mk.

Sorts und Verpackung 20 Pf.

Graph. Verlags-Anstalt, Halle-Saale.

Graphischer Anzeiger gratis und franco.

Arbeitskittel für Schriftsetzer.

Bestes Fabrikat, solide Ausführung. preiswert.

Blau und weiss gestreift.

	Länge: 110 cm	120 cm	130 cm	140 cm
Sorte 5. Steck	2,15	2,25	2,40	2,55
" 4. "	2,65	2,80	2,95	3,10
" 3. "	2,80	3,—	3,25	3,50
grün Körper	3,50	3,75	4,—	4,25

Wir bitten die Länge, Schulterbreite u. Halsweite anzugeben, bei starken Personen auch die Leibweite.

Gegen Nachnahme. Bei Bestellung von 6 Stück an **portofrei**. Bei grösseren Bestellungen empfiehlt es sich, die Namen der Besteller mit anzugeben, zur Bezeichnung der Kittel.

Anzüge für Maschinenmeister

schräg und gerade geknüpft.

Blautuch Halbleinen engl. Leder

M 3,80 4,60 4,50 u. 7.

Bitten Brustumfang und Schrittlänge anzugeben.

Gebr. Langenberg,
Braunschweig. [729]

Die Kalendarstereotypie

für Zeitungsabtr., sowie die Rundstereotypie für Werk u. Illustr. bezw. das Einlöten v. Galvano- u. das Hütterglassen von Kupferhüten. Allgem. Vorkommen, u. Vorteile in der Stereotypie. Preis 1,75 Mk. H. Seiler, Hamm i. W., Feldstr. 78.

Leipzig

Stadt Hannover, Seeburgstrasse 25/27.

Heute, morgen und folgende Tage: **Großes Aussegneln.**

1. Preis: Ein Schwein, Wert 60 Mk., oder der Wert desselben 50 Mk. und 4 Flaschen Wein.
 2. Preis: Ein halbes Schwein, Wert 40 Mk., oder der Wert desselben 30 Mk. und 4 Flaschen Wein.
- Jedes Los gewinnt. [290]
- Aufang früh 11 Uhr, bis nachts 11 Uhr.

„Zum Gutenberg“, Leipzig

Johannisgasse 19.

Guter bürgerl. Mittagstisch, Stamm, ff. Lagerbier 2 Gf. 25 Pf., echt Bayr. à 15 Pf., Gesellschaftsz. **Joh. Rohm.**

Kulmbacher Bierstube

Leipzig, Brüderstraße 9.

Vereinstotal der Buchdrucker und Schriftsetzer.

Gutgepflegtes **Kaumannsches** und echt **Kulmbacher** (Ebertschisches) Bier; laubere Küche. [923]

Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. **Wittom Künniger.**

Alter Gasthof Paunsdorf bei Leipzig.

Empfehle meinen werten Kollegen meine schönen und großen Restaurations- und Gartenlokaltäten. **Biere** von der Städtetier Brauerei sowie **Speisen** preiswert und gut.

Jeden Sonntag **Koncert und Tanz.**

Einem geneigten Besuche sieht entgegen

Otto Kirchhof. [310]

Spaziergängern vom Scheibenholtz, Nonnenholz u. König

Albertpark empfehle zur gefl. Einker.

„Die grüne Aue“

Leipzig-Schleussig, Könnertstr. 8 (an der Bismarckbrücke).

Bewirte alle werten Besucher gern m. Kaffee, Schokolade, Thee, Wein, Croutiller, Bayrisch, Oelle, Gase, Berliner Weissee in bekannter Güte zu massigen Preisen.

Hochachtend **Wilhelm Spiess.**

* **Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.** *

Sonntag den 25. November in Zagebiels Etablissement (Weißer Saal):

→ **Erstes Winter-Vergnügen** ←

bestehend in **Vorträgen und Ball**, unter Mitwirkung bewährter Kräfte. * Saalöffnung 7 Uhr. * Anfang 7¹/₂ Uhr

Zutritt haben **nur Mitglieder** und deren **Tanen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.**

Um rege Beteiligung bittet [285] **Der Vergnügungs-Ausschuß.**

Spezial-Zusatzmasse

„Bavaria“

für Farbendruck in Buch- und Steindruck.

„Bavaria“ ist unentbehrlich für jede Buch- und Stein-druckerei.

„Bavaria“ verhindert in erster Linie das vielfach vorkom-mende Nichthaften der Farben, Verwischen oder Scheuern.

„Bavaria“ gibt jeder Bronze und Farbe unbedingt Halt auf jedem Papier, speziell Chromo- und Glace-Papier.

„Bavaria“ ist von ersten Fachleuten anerkannt und wird von bedeutenden Firmen mit bestem Erfolge verwendet.

Prospekte zu Diensten. — **Preis pro Kilo 5 Mark.**

Zu beziehen durch: **Wilhelm Melcher, Berlin S. 59, Grimmstrasse 6.**

Bei Neueinrichtung

• • • • • einer **Buchdruckerei**

verlange man unsere Proben und Preisblätter

nebst Kostenanschlag.

Billigste Preise bei tadellosem Material.

Einrichtung von Druckereien in jedem Umfang.

• • • • • **Kleine Accidenz-Druckereien** • • • • •

• • • • • sofort lieferbar. • • • • •

Schriftgiesserei Brüder Butter,
Dresden-N.
Fempst. L. 236.

DIE TECHNIK DER BUNTEN ACCIDENZ

II. AUFLAGE

Vom Entwurf Satztechnisches Tonplattenschnitt Bunte Farben Vom Buntdruck

Herausgegeben v. **Otto Krüger,** Faktor, Berlin, Kottbuser Ufer 64.

Ein durchaus instruktives, den praktischen Bedürfnissen ange-passtes, für Setzer und Drucker bestimmtes Hülfsbuch, 164 Seiten Text gr. 8^o mit 71 Beispielen und 3 Farbendrucktafeln. Preis M. 3,50 bei Frankosendung.

Beweis-Aufnahme mit

Photofix

Auch **Teilzahl.** Bester fotogr. Apparat. Illustr. Katalog frei.

Photofix Berlin 53.

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

Umgüsse liefert reell und kulant

Karl Kehlert, Dresden-Striesen.

Prima-Referenzen. * **Kalkulationen gratis.**

Zigarren!

Empfehle meinen werten Kollegen hochfeine Zigarren.

L. Heinrich, Leipzig, Sternwartenstr. 39. [145]

Celluloid-Tonplatten-Kitt

à Flasche 1 Mk.

Dieser Celluloid-Kitt hat die vorzügliche Eigen-schaft jede Celluloidplatte in 20 Minuten auf Holz für den Druck zu befestigen.

Celluloid-Platten

à Kilo 15 Mk.

in verschiedenen Grössen und Stärken, 5/10, 10/10, 15/10 Millimeter.

Prospekte und Gebrauchs-Anweisung zu Diensten. Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. [280]

Stadt Hannover, Leipzig

Seeburgstrasse 25/27

empfeilt saubere, neu eingerichtete Fremdenzimmer von 50 Pf. bis 1,50 Mk. [402]

Am 27. Oktober verstarb in der Volks-heilstätte Planegg unser wertees Mitglied, der Setzer

Max Paulitz

aus München im Alter von 31 Jahren an Lungenleiden.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Mitgliedschaft München. [293]

Nach längerem Leiden verschied am 31. Oktober unser werter Kollege, der Maschinenmeister

Friedr. Otto Berger

im Alter von 30 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. [306]

Leipzig, den 1. November 1900.

Das Personal von C. Schönert.

Nachruf

auf den Tod meines lieben Freundes und Kollegen

Joseph Berbach

gest. 26. Oktober 1900 zu Neudorf bei Strassburg i. E.

Wer ist es, den man auf jenem grünen Beete Von Menschensaatn voll getränkt, Bis zu des ew'gen Frühlings Morgenröte Wohl in den kühlen Schoos der Erde senkt?

Ein treuer Freund geht mir an ihm verloren, Den — ach, zu früh! — des Todes kalte Hand Hinweggeführt aus den ird'schen Thoren Und aufgenommen in ein bess'res Land.

Doch nur den Leib, den toten, birgt die Erde, Der Freundschaft heil'ge Flamme glühet fort, Bis ich ihn dereinst wieder finden werde An jenem stillen, hoffnungsreichen Friedensort.

Schleswig, Ende Oktober 1900.

Franz Joseph Zellner. [303]

Am Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr, verstarb plötzlich unser Ober-faktor Herr

Hermann Fritze

im 57. Lebensjahre.

Wir betrauern in ihm einen loyalen Vorgesetzten, dessen biederer und gerader Charakter ihm ein stetes Andenken bei uns sichert.

Berlin, den 29. Oktober 1900.

Die Verbandsmitglieder der E. S. Mittlerschen Hofbuchdruckerei.